

Themistokles zeigte schon früh große Begabung, aber auch unbegreifbaren Ehrgeiz; schon als Kind scheute er sich nicht, durch Unrecht zu seinem Ziele zu kommen. Darum rief einst einer seiner Lehrer: „Aus dir wird einmal ein ganz berühmter Mann oder ein ganz großer Bösewicht!“ Nach der Schlacht von Marathon ging er wie ein Träumender umher. Als ihn jemand nach dem Grunde seiner Zerstreuung fragte, sagte er: „Der Ruhm des Miltiades läßt mich nicht schlafen!“ Er war auch überzeugt, daß die Zeit kommen werde, wo er großen Ruhm erwerben könne; nämlich, wenn die Perser ihren Rachezug unternähmen. Die meisten Athener glaubten, als die Perser nach einer Reihe von Jahren noch nicht wiedergekommen waren, sie kämen überhaupt nicht mehr. Themistokles aber war anderer Meinung. Er sagte seinen Mitbürgern immer und immer wieder, daß sie sich für den Entscheidungskampf rüsten müßten, und zwar sei die einzige Rettung eine große Kriegsflotte. Auch mußte er ihnen zu beweisen, daß sie mit leichter Mühe in kurzer Zeit zweihundert Kriegsschiffe bauen und ausrüsten könnten.

Au der Spitze derer, die eine solche Rüstung für unnötig hielten, stand Aristides, der auch großes Ansehen in Athen genoß. Er war längst nicht so klug wie Themistokles, aber ein viel besserer Mensch. Stets dachte er nur an das Wohl des Vaterlandes, nie an sich, und nie tat er mit Willen etwas Unrechtes. So nannten ihn bald seine Mitbürger den „Gerechten“. Er hielt es für seine Pflicht, dem Themistokles entgegenzutreten. Aber dieser hatte den größeren Anhang und setzte es durch, daß sein Gegner durch einen Beschluß der Volksversammlung aus der Stadt verbannt wurde. Aristides schied ohne Groll. Beim Abschiede sagte er: „Möge nie die Zeit kommen, wo mich die Vaterstadt nötig hat!“

Jetzt hatte Themistokles freie Hand. In kurzer Zeit war die athenische Kriegsflotte 200 Segel stark, und der Piräus wurde zu einem großen Hafen ausgebaut.

2. Der Rachezug des Xerxes. Themistokles als Retter Griechenlands. 480. Zehn Jahre nach der Schlacht von Marathon unternahm Xerxes, der Nachfolger des Darius, den lange geplanten Rachezug. Von griechischen Baumeistern wurden für sein ungeheures Heer, das Hunderttausende zählte, zwei Brücken über den Hellespont geschlagen. Ein Sturm zerstörte sie. Voll Zornes ließ der Großkönig das Meer mit Weitschen schlagen und Ketten hinein versenken. Bald waren zwei neue Brücken hergestellt. Xerxes nahm den Weg an der thrakischen Küste entlang. Eine große Flotte fuhr nebenher; zahlreiche Lastschiffe schleppten den Proviant. Alle griechischen Ansiedelungen, die unterwegs angetroffen wurden, fielen der Zerstörung anheim. Am Engpasse von Thermopylä erwarteten 8000 Griechen unter Führung des Spartanerkönigs Leonidas den Feind. Der Weg dort war nur schmal und auf der einen Seite